



25 Jahre Berliner Kellerrunde

Festveranstaltung am 24. Oktober 2009

Auszüge aus der Rede von

Dr. Klaus Schütz,

Regierender Bürgermeister von Berlin, a.D.

Liebe Mitglieder der Berliner Kellerrunde,
liebe Freunde, liebe Gäste,

Lassen Sie mich meine Bemerkungen zu einem großen Vorgang mit zwei Hinweisen schließen.

Mit der deutschen Einheit gewann unser Land endlich etwa die Gestalt, die sich das Grundgesetz im Jahre 1949 gewünscht hat. Im Artikel 146, dem letzten Artikel des Gesetzes - hatte der Parlamentarische Rat eine Hoffnung geschrieben und ein Befehl:

„Dieses Grundgesetz, das nach Vollendung der Einheit und Freiheit für das gesamte deutsche Volk gilt, verliert seine Gültigkeit an dem Tage, an dem eine Verfassung in Kraft tritt, die von dem deutschen Volk in freier Entscheidung getroffen worden ist.“ Nachdem sich die Hoffnung erfüllt hatte und das deutsche Volk in Einheit und Freiheit zusammengekommen war, wurde die Ausführung des Befehls verweigert.

Es hieß, das Grundgesetz sei doch längst schon eine reguläre Verfassung geworden. es sei von den Westdeutschen geliebt. Und auch die Ostdeutschen hätten nichts sehnlicher gewünscht, als endlich zu Bürgern des Grundgesetzes zu werden.

Die Tatsache bleibt: Nur wenige haben nach der Vereinigung unseres Landes die Einberufung einer Nationalversammlung und die Ausarbeitung einer komplett neuen Verfassung gefordert. Einige meinten allerdings, dass das Grundgesetz wenigstens in einem Punkt korrigiert werden müsse. Sie bedauerten ausdrücklich, dass die Ansichten des Volkes, die im Jahr 1949 „aus tagesaktuellen Gründen“ nicht geäußert werden konnten, auch jetzt nicht zur Abstimmung gefordert wurden. Und: nach wie vor fehlen Volksabstimmungen in der Verfassung des Bundes.

Ich bin nicht dieser Auffassung und ich begrüße mit Nachdruck die Art und Weise, in der das Grundgesetz für das Land insgesamt gültig geworden ist.

Das tue ich auch deshalb, weil ich ein Anhänger der repräsentativer Demokratie bin und bleibe. Demokratie bedeutet für mich nach wie vor klare und verantwortliche Führung. Dem Wähler verpflichtet und - wo immer möglich - frei von tagespolitischen Stimmungen.

Lassen Sie mich so knapp wie möglich meine Schlussfolgerungen ziehen. Ich folge da bewußt einem Beitrag von Heribert Prantl in der Süddeutschen Zeitung.

Er sagte, dass Schwarz-Rot-Gold, diese deutschen Farben zeigen sich in schöner Abfolge in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland.

Und: der schwarze und der rote und der goldene Streifen wird zusammenhalten und verbunden von einem Gesetz, wie Deutschland zuvor nie eins hatte.

Das Grundgesetz ist ein Segen für dieses Land.

Aus dem seinerzeit von der Bevölkerung missachteten Grundgesetz, das 1948/49 in unsichersten Zeit in einer Mischung aus Hoffnung und Verzweiflung geschrieben wurde, ist im Laufe der Jahrzehnte eine respektierte, geliebte und verehrte Verfassung geworden. Es war und ist wie ein Wunder.

Dieses Grundgesetz war Bauordnung der jungen Bundesrepublik, es wurde zur Hausordnung der deutschen Demokratie und seine Grundrechte wurden zu einem Schlager, den man im Alltag auf den Lippen hat.

Das alles ist unfassbar, viel mehr als das was damals - im Mai des Jahres 1949 - erträumt werden konnte.

Wir Deutschen können stolz sein auf unser Land und auf seine freiheitliche Ordnung.